

Zähnen auf einer Seite und an beiden Enden auf Stiften sich drehend. An dieser Stange ist der von einer Feder *h* (wie Fig. 3 weiset) gestützte Tritt *g*, durch welchen, wenn er von dem Fuße des Arbeiters bei dem Anfange jeder neuen Arbeit (wie Fig. 2 zeigt) niedergetreten wird, dieselbe sich zum Theile umwälzt, und dadurch eine ebene und glatte Seite aufwärts kehrt, folglich das Ende des Fußes aus seiner Berührung mit den Zähnen bringt, und dadurch dem Regulator erlaubt in seine ursprüngliche Lage herabzusteigen.

Da es in einigen Fällen wünschenswerth seyn könnte mehr Hände anzuwenden, als man ursprünglich für diesen Krahn bestimmte, so wird es dann nöthig das Aufsteigen des Regulators über eine gewisse Höhe dadurch zu hindern, daß man ihn mittelst eines Hackens und einer Kette, die auf dem Boden befestigt sind, in seiner gehörigen Lage zurückhält. Diese Methode ist einfacher, als wenn man das Gewicht vergrößert, indem in diesem Falle (zumahl wenn man annimmt, daß die Last außerordentlich schwer ist) ein größerer Grad von Kraft an der Bremse erfordert wird, wenn man die Last niederläßt. Um dieses zu bewirken, würde ich an das Bremsgewicht ein Seil *k* befestigen, und, indem ich dieses unter einer auf dem Boden angehefteten Rolle weglaufen lasse, es dem Arbeiter in die Hand geben, damit er dadurch den gehörigen Grad des Druckes hervorzubringen vermöge. Falls es sich träfe, daß mehrere Lasten von beinahe gleichem Gewichte unmittelbar nach einander zu heben sind, so ist es rathsam den Regulator, nachdem er durch die erste Last in seine gehörige Lage gebracht wurde, mittelst des Fußes des Hackens und der Kette in derselben fest zu stellen, um sich die Nothwendigkeit zu ersparen, bei jeder folgenden gleich schweren Last denselben neuerdings wieder zu heben.

Es wird nicht überflüssig seyn, wenn ich bemerke, daß ich gegenwärtiges Modell nicht als Muster das man nur ge-